

TEIL 7

PUBLIKATIONEN

1. Bedeutung und Hauptformen der Publikationen von Verbänden

Publikationsarbeit spielt eine wichtige Rolle für die Verbände, sie kann wohl als Grundpfeiler der Verbandsarbeit angesehen werden. Dank der neuen technischen Möglichkeiten wird die Publikationstätigkeit zunehmend erleichtert und entsprechend ausgebaut. Die überwiegende Mehrheit der Fremdsprachenlehrerverbände (die Gesamtheit der an unserer Umfrage beteiligten) hat inzwischen eine eigene Verbandswebseite eingerichtet, in der die Verbandsmitteilungen und Veröffentlichungen versammelt und verbreitet werden, wobei normalerweise parallel mit Informationen per Mail (und teilweise über Facebook) gearbeitet wird. Die Webseiten bieten heute eine zunehmend reiche Informationspalette an, die laufend auf den neuesten Stand gebracht werden soll und kann. Auf den an der Umfrage beteiligten Verbandswebseiten lässt sich überwiegend eine Zweiteilung des auf der Verbandswebseite Präsentierten erkennen, die folgendermaßen gestaltet ist:

- a) Manche Verbände versammeln auf ihren Webseiten einschlägige wissenschaftliche Publikationen. Es werden dabei überwiegend einzelne Artikel der Mitglieder oder Tagungsakten des Verbands vorgelegt. Die publizierten Themen stimmen mit den Zielsetzungen des Verbands und den Interessen seiner Mitglieder überein und die Themenpalette umfasst entsprechend literarische, sprachwissenschaftliche und (wissenschafts-)didaktische Arbeiten, die die neuesten Forschungsergebnisse und Lehrpraxiserfahrungen einbeziehen. Diese Publikationen können in freier Erscheinungsweise oder in festen Publikationsreihen und Zeitschriften der jeweiligen Verbände auftreten. Auffallend ist, dass immer mehr Verbände ihre eigene Fachzeitschrift gründen, die auch zunehmend mit ISBN- oder ISSN-Nummern versehen wird. Einige davon, vor allem diejenigen auf universitärer Ebene, haben für diese Form ihrer Publikationen inzwischen auch einen wissenschaftlichen Beirat verpflichtet, der die Qualität der Artikel prüft und das Einhalten eines Niveaus auf international gültiger Ebene garantiert. Im Umfeld der wissenschaftlichen Publikationen sind oft auch Berichte über Tagungen und kulturelle Ereignisse, sowie Rezensionen und Buchbesprechungen angesiedelt.
- b) „Publikationsarbeit“ der Verbände meint aber nicht nur die wissenschaftliche Seite der Textproduktion. Sie steht vielmehr mindestens genauso so für die Informationstätigkeit der Verbände, ihre zahlreichen alltäglichen Aktivitäten, deren Palette sich im Überblick als erstaunlich vielfältig erweist. Damit ist schon der zweite Aspekt der vorliegenden Betrachtungen angesprochen: Publikation im Sinne von „etwas publik machen“, als Informationsdienst der Verbände ihren Mitgliedern gegenüber. Auch diese Seite des Öffentlich-Machens ist durch die moderne Technik um etliches einfacher, rascher und wirkungsvoller geworden. Die früher üblichen gedruckten Rundbriefe sind ersetzt worden durch Rundmails, die Verbandshefte und –broschüren durch die Webseiten der Verbände. Beide zusammen ermöglichen es, die Mitglieder zeitunabhängig und rasch – in Mails bei

Bedarf sozusagen „in Echtzeit“ – über die unterschiedlichsten Verbandsaktivitäten, aktuellen Themen und Veranstaltungen von Interesse zu informieren und auf dem Laufenden zu halten.

Neben der Verbandswebseite spielt also vor allem die Mail eine wichtige Rolle. Manche Verbände unterstreichen in diesem Zusammenhang, dass ihre Vorstandsmitglieder immer per Mail erreichbar sind:

„Ein direktes Kommunizieren zwischen den Mitgliedern (Googlegruppe) und ein direkter Kontakt zum Vorstand über dessen E-Mail-Adresse sind jederzeit möglich“. (**DVR, Deutschlehrerverband Rumäniens**)

Andere setzen die Mailadressen des Vorstands, teilweise auch der Verbandsmitglieder an prominente Stelle ihrer Webseite. Die Rundmail dient dazu, Verbandsmitglieder auf die verschiedenen Aktivitäten, auf wichtige Termine und die wissenschaftlichen Publikationen des Verbands aufmerksam zu machen. Da keineswegs davon ausgegangen werden kann, dass Verbandsmitglieder ständig die Webseite einsehen, sind die Mailnachrichten eine wichtige Form der Aufmerksamkeitsförderung auch für die Neuigkeiten auf den Verbandswebseiten.

Die meisten Verbände setzen also die Mail als Kommunikationsmittel ein, um ihre Mitglieder mit den unterschiedlichsten Mitteilungen zu erreichen. Immer seltener erreichen sie dieselben durch gedruckte Zusendungen. Nur bei besonders wichtigen Gelegenheiten werden noch Broschüren oder Flugblätter verteilt, z.B. im Umfeld größeren Tagungen, bei wichtigen Buchpublikationen, bei Ehrungen der Mitglieder usw.. Manchmal bedarf es aber auch heute noch der gedruckten Zusendung für alltagspraktische Vorgänge - in einem Fall wird davon berichtet, dass Mitglieder ihre Jahresbeiträge nur entrichten, wenn sie, wie bis dato gewohnt, die Aufforderung dazu in Briefform und mit beigefügter Zahlkarte erhalten:

“The increase of social media and the increase of a younger generation of teachers and dependence on electronic media is something that we are trying to stay apace with. However, our older members do not necessarily use these media so we need to have a number of different ways to reach our members. We have discovered that sending emails as reminders to renewal of membership does not work well and that we need to send out letters with payment slips attached.” (**TEA, Teachers of English in Austria, Austria**)

Nicht alle Verbände jedoch sehen die Entwicklung von der gedruckten zur elektronischen Publikationsform als positiv an. Viele halten weiterhin die gedruckten Fassungen für wertvoller und geeigneter als diejenige auf elektronische Datenträgern (inclusive CDs und DVD) und bedauern, dass für die Druckfassungen meist die nötigen finanziellen Zuwendungen fehlen.

“The fact that publishing reviews costs a lot and there are no funds included for that. Other than that, there are some people who know how to make magazines (myself included), and we can manage without specialized help, on a voluntary basis, which saves a lot of money. But the issue of printing is still a problem. We give our members an e-magazine after an event, but it is

not the same thing to have a printed copy in your hands or a CD with the magazine. Of course everyone prefers the former. **(RATE, Romanian Association of Teachers of English)**

Überwiegend wird jedoch unterstrichen, dass die weiteren Verbreitungsmöglichkeiten, gepaart mit der Kostenersparnis der elektronischen Publikationen und Informationsdienste, große Vorteile mit sich bringen:

“Movement to wider use of the web to access information. Six years ago, we started to allow membership with either a printed magazine or with download of its electronic version. This opens the way to membership from countries with lower levels of disposable income.” **(ILET, International League of Esperantist Teachers, Den Haag)**

«Possibilité d’être publié dans des ouvrages étrangers» **(Association des professeurs de français du Sud de la Russie - Fédération de Russie)**

“We include the conferences proceedings which help those non ELTA members who can’t come to such kinds events.” **(English Language Teachers Association in Albania)**

“Our newsletter is online and we charge \$8 for printed copies annually. Our pedagogical journal *Die Unterrichtspraxis* will be only online beginning in 2012. Our material center is moving slowly to CDs and DVDs rather than paper copies.” **(AATG, American Association of Teachers of German, USA)**

“Cost of printing the journal is a big issue.” **(The Association of Foreign Language Teachers of Iceland)**

“Wir haben kein Geld für Publikationen und benutzen daher die Webseite und die Mailingliste. Die Fremdsprachenverbände haben eine gemeinsame Zeitschrift, die auch on-line ist.” **(Félag Þýzkukennara // Der isländische Deutschlehrerverband)**

In einem Fall wird interessanterweise darauf hingewiesen, dass die heutigen Leser informationsüberfrachtet sind und deshalb keine Druckfassungen mehr wünschen:

“No more paper wanted! our newsletter and all communications have gone entirely electronic. Readership is not great - members are too inundated to bother opening all mail correspondence they receive.” **(BC, Association of Teachers of Modern Languages Canada)**

Mail und Webseite als wichtigste gegenwärtige Kommunikationsformen werden zudem ergänzt durch die Verbandspräsenzen in Facebook, die zunehmend genutzt und wahrgenommen werden.

2. Informations- und Publikationsthemen

Die Informationsdienste der Verbände können die unterschiedlichsten Themenbereiche umfassen. Auf den Verbandswebseiten werden neben wichtigen Daten und Ereignissen die Zielsetzungen der

Verbände selbst dargestellt, die Verbandsgeschichte, die Protokolle der Mitgliedstreffen, Links zu weiteren Verbänden und zu interessanten Ereignissen im fachlichen Kontext. In manchen Fällen werden die Verbandsaktivitäten selbst gleich nach deren Abschluss online gestellt, wie das Fallbeispiel 1 (Anhang 7.1) zeigt.

Verbandsaktivitäten und fachliche Publikationen hängen eng zusammen. Dies ist besonders der Fall, wenn die Akten einer Verbandstagung im Publikationsorgan des Verbands selbst erscheinen. So wurden etwa die Akten der letzten IDT/Internationalen Deutschlehrertagung (Jena 2009) in vier Heften des IDV-Magazins online publiziert. (http://www.idvnetz.org/publikationen/idv_magazin.htm).

Die Themen der fachwissenschaftlichen Publikationen der Verbände lassen eine Aufteilung in die folgenden zwei Hauptbereiche erkennen: „Neue Forschungsrichtungen und Didaktikschwerpunkte“ und „Einfluss der Politik auf die Bildung“, wie die folgende Zusammenstellung zeigt:

a) Angaben zum Publikations-Themenswerpunkt „Forschung und Didaktik“

“Auf den IDTs sind die Themen breit gestreut, über das gesamte Fach „Vermittlung des Deutschen als Fremd- Zweit- und Muttersprache“ hinweg. Natürlich finden neue Forschungsrichtungen und Didaktikschwerpunkte ihren Eingang, wie z.B. in den letzten Jahren die Text(sorten)linguistik, die Korpuslinguistik, die Frage nach der Bedeutung und den Charakteristiken des Deutschen als Wissenschaftssprache, usw.” (**IDV, Internationaler Deutschlehrerverband**)

“Aktuelle Themen aus dem DaF-/DaZ-/interkulturellen Umfeld.” (**AKDAF, Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache in der Schweiz**)

“Neue didaktische Zugänge zum DaF-Lernen und alle anderen für DaF-Lehrer interessante Themen.” (**SDUNJ, Slowenischer Deutschlehrerverband**)

“Implementation of the Common European Framework of Reference & Language Portfolio (which has been adopted in principle as curriculum development reference tools) is our key influence. Provincial/territorial curricula are in the process of being revised, and our association could play a key role in disseminating info and assisting implementation.” (**Canadian Association of Second Language Teachers, Kanada**)

Deutlich wird auch das Bedürfnis, die Lehrerausbildung in den jeweiligen Ländern dem europäischen Standardniveau anzugleichen, bzw. die Fortbildung der Lehrer zu fördern:

«La diminution de nombre des classes de français à l'échelon national, le besoin d'utiliser en classe l'appui des nouvelles technologies, situer le niveau de la formation des enseignants au niveau européen.» (**ARPF, Association Roumaine des Professeurs de Français**)

«Nos membres sont particulièrement intéressés par les documents de nature didactique à contenu culturel. Ils ont besoin de bourses pour suivre des stages d'été dans les pays

francophones afin de parfaire leur compétence en français et se recycler, selon le cas. Ils ont également besoin de ressources et d'arguments pour convaincre les administrateurs de l'importance du français.» (AATF, **American Association of Teachers of French**)

b) Angaben zum Publikations-Themenschwerpunkt „Einfluss der Politik auf die Bildung“

«Ce qui caractérise la politique linguistique suivie par le Ministère de l'Instruction Publique Italien, le nouveautés qui se manifestent dans le domaine de la didactique des langues.» (LEND, **Lingua e Nuova Didattica, Italien**)

“Reactions to political decisions or laxism.” (SPEAQ, **Canada - Society for the Promotion of the Teaching of English as a Second Language in Quebec**)

“Im vorigen Jahr fand der Kongress „Die Bildung im Wandel in den zentralasiatischen Staaten“ statt. Ich habe den Vortrag zu diesem Kongress gehalten. Oder ich veröffentliche in der Zeitschrift Rundbrief „Deutsch in Kasachstan“ die Reformstrategien der Fremdsprache in Kasachstan.” (DLV **Kasachstan**)

Thematisiert werden hier vor allem die politischen Entscheidungen, bzw. der teilweise fehlende Einsatz von Seiten der Bildungspolitiker für die Verbreitung der Fremdsprachen, sowie die Veränderungsprozesse, denen Bildung auch durch die politische Ebene ausgesetzt ist, wodurch neben der wissenschaftlichen auch die politische Ebene dazu führt, dass „Bildung im Wandel“ begriffen ist.

Die besonderen Schwierigkeiten des curricularen Erhalts der zweiten und dritten Fremdsprache (nach Englisch als Pflichtsprache) werden in vielen Ländern als gegenwärtiges Hauptproblem angesehen. Deutsch und Französisch als Fremdsprachen sind beispielsweise davon betroffen:

“Aktuelle sprachenpolitische Trends in der Slowakei – Englisch als Pflichtsprache, sogar als 1. Fremdsprache ab September 2011.” (SUNG, **Verband der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei**)

Die Ideen für die Publikationsthemen gehen oft vom Vorstandsgremium und dessen Initiativen aus. Manche Verbände halten es deshalb für wichtig, dass die einzelnen Mitglieder des Gremiums öfters ausgewechselt werden, da neue Mitglieder neue Ideen mitbringen.

“We have members of the board responsible for publications and information published. Members of the board are changed each 3 years, new professionals introduce new ideas.” (LKPA, **Language Teacher`s Association of Lithuania**)

Verwiesen wird zudem auch auf die Karrieremöglichkeiten, die mit dem Erlernen und Perfektionieren einer Fremdsprache verbunden sind:

«La tendance de l'utilisation de français en tant qu'une langue de formation de haut niveau, de carrière réalisée, des activités professionnelles intéressantes.» (**Association de professeurs de français d'Astrakhan, Russische Föderation**)

Ein bedeutender Punkt soll abschließend noch angesprochen werden: Die Möglichkeit, bei Verbandstagungen aktiv mitzuwirken und in der Publikationsreihe oder in der Zeitschrift eines Verbands die eigenen Arbeiten zu veröffentlichen, zieht viele Mitglieder an:

„Alle Mitglieder haben die Möglichkeit, in der Zeitschrift DEUTSCH AKTUELL, die eine ISSN-Nummer hat, zu publizieren.“ (**Deutschlehrerverband Rumäniens**)

Eine Fallstudie ist im Anhang 7.2 zu finden.

ANHANG 7.1**IDV- DER INTERNATIONALE DEUTSCHLEHRERVERBAND****Marco Aurelio Schaumloeffel, IDV-Editor****<http://www.idvnetz.org/default.htm>**

Die IDT 2009 in Jena/Weimar war glücklich abgeschlossen, aber die Nachbereitung der bisher größten IDT der Geschichte des Internationalen Deutschlehrerverbands war noch zu leisten. Diese Tagung hatte so viele neue Impulse, Kontakte und Ideen für alle Beteiligten gebracht, dass eine Publikationsform mit möglichst großem Verbreitungskreis und Zugang für alle Interessent/inn/en mehr als wünschenswert war. Um dies zu ermöglichen und gleichzeitig die „Langzeitwirkung“ der Tagung zu sichern, sagte der IDV den Tagungsteilnehmer/inne/n zu, selbst für die Nachbereitung zu sorgen und alle eingelieferten Beiträge aus den neun Sektionsbereichen in der Online-Fachzeitschrift des Dachverbands, dem IDV-Magazin, zu publizieren. Die neun Sektionsbereiche der IDT Jena waren in beeindruckende 44 Sektionen aufgeteilt worden, so dass es unmöglich war, alle Beiträge in einer Nummer des IDV-Magazins zu veröffentlichen. Es wurden vielmehr vier aufeinander folgende Nummern mit diesen Beiträgen gefüllt, die zeitlich von Dezember 2009 bis März 2011 reichen. Die Kriterien der Auswahl der Beiträge sowie die redaktionelle Arbeit wurden von den Sektionsleiterinnen und –leitern jeder Einzelsektion übernommen.

Erstmals publizierte der IDV damit nach einer IDT nicht nur die Hauptvorträge, sondern gab dem breiten internationalen Publikum die Möglichkeit, seine wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen, die es in den Sektionen als dem „Kern“ der Welttagung vorgestellt und erhalten hatte, im IDV-Magazin zur Diskussion zu stellen. Diese Form der Publikation haben wir als unseren besonderen Beitrag zur Tagung verstanden und als Versuch, den häufigen Bemerkungen von IDT-TeilnehmerInnen: „Leider kann man nicht alles hören ...“entschieden entgegenzuwirken.

„Kommt ein Einarmiger in ein Second-Hand-Geschäft“

- Syntax (Verberstellung), Spezifisch Textsorte „Witz“
- Morphologie
ein, 1) Zahlwort (1,2,...), 2) unbest. Artikel Nom sgl. m./n
1) Arm, Substantiv, mask. (Pl.: -e) 2) arm, Adj. -> „reich“
-ig grammatisches Suffix, Substantiv -> Adjektiv
-er Agenamarkierung (Person), mask
- Semantik
Bedeutung „EIN-ARM-ig“ ~ „SECOND-HAND“
Internationalismen („Second“ ~ Zahlwort, „Hand“ ~ Arm)

Vertextungen, implizite Semantik (Wortfelder und „Weltwissen“) und damit einhergehende Wortschatzarbeit, Stereotypen („Kellner“, „Ostfriesen“ oder „Angler“ im kommenden Beispiel) und ganz bewusst auch Tabubereiche (u.a. „Blondinen“) stimulierten aktive Diskussionen innerhalb des Seminars und Reflektionen über viele nicht realisierte Bereiche der deutschen Sprache und Kultur.

Voraussetzung für die Betrachtung einzelner Texte ist selbstverständlich eine ausgearbeitete Vorentlastung in Bezug auf Wortschatz/Homonymien, Konnotationen, Handlungsmuster und Kulturspezifika (so müssen die Rezipienten beispielsweise über die Existenz und Bedeutung der Frauenzeitschrift „Für Sie“ wissen, bevor Sie folgenden Text verstehen, geschweige denn

IDV-Magazin – Nr. 81 – Dezember 2009 – Seite 37/708

analysieren können: „Wie heißt die große deutsche Frauenzeitschrift für Blondinen? – „Für Ihr“.“)



Stereotypische Vertextung: Analyse
Einleitung:
Personenstereotypen:
Angler (redet nicht gerne)
Spaziergänger (gesprächig)
„Trigger“:
Personalpronomen „SIE“
Ambiguität:
1) 3. Pers. pl.
2) Höflichkeitsrede
Punch-Line: Re-interpretation durch „Ich“

Retrospektiv stellt sich eine Analyse der kurzen, weit verbreiteten und hochkomplexen Textsorte „Witz“ als ein hervorragendes Medium zur weiteren Vermittlung verschiedenster DaF-relevanter Aspekte dar: fokussiert ausgehend von grammatischen Bereichen der Sprache über allgemeinsprachliche Beobachtungen, soziokulturelle Aspekte über geschichtliches und landeskundliches Wissen bis hin zu sprachpolitischen Überlegungen.

IDV-Magazin – Nr. 81 – Dezember 2009 – Seite 38/708

Eine Beispielsseite aus dem IDV-Magazin mit der Publikation der IDT-Tagungsbeiträge 2009

ANHANG 7.2

PUBLIKATIONSARBEIT DES TDLV

Türkiye Almanca Öğretmenleri Derneği/*Türkischer Deutschlehrerverband*

Präsidentin: Petek GÖKÇE

www.taod.org.tr

<http://facebook.com/TAOD.TDLV>



Zu den Aufgaben des Türkischen Deutschlehrerverbands gehören neben der Herausgabe der regelmäßig erscheinenden Mitgliederzeitschrift *Almanca Dil Dergisi* vor allem auch die Organisation und Durchführung von Kursen, Seminaren und Konferenzen zu allem, was die deutsche Sprache betrifft. Wir bieten monatlich Seminare, Workshops und Austausch-Sitzungen an. Unsere Veranstaltungen werden auch im Programm der Bildungskoooperation des Goethe-Instituts veröffentlicht. Unsere Zeitschrift ‚Almanca DİL Dergisi‘ erscheint jährlich und wird, wie viele unserer Aktivitäten, vom Goethe Institut finanziert.

Unsere Mitglieder nehmen gerne an unseren Veranstaltungen teil, die regelmäßig auf unserer Webseite und derjenigen des Goethe-Instituts angekündigt werden (<http://www.goethe.de/ins/tr/ist/ver/deindex.htm>). Die Aktivitäten und Themen, oft unter interkulturellem Blickwinkel, unserer letzten Veranstaltungen waren: Film und Didaktisierung, Deutsche Lieder mit Begleitung auf der Gitarre, Mal-Abend (Thema: türkisch-deutsche Beziehungen), für kreative und gesellschaftlich engagierte Deutschlehrer, Ausstellung: Fotosafari (Deutsche Spuren in Beyoglu & Frühling in Istanbul), Basteln für Weihnachten und Ostern, Rezepte im DaF-Unterricht und Abfassung eines Türkisch-Deutschen Kochbuchs.

Nach jeder Veranstaltung werden die noch während des Geschehens entstandenen Fotos ins Facebook gesetzt (<http://facebook.com/TAOD.TDLV>). Dies hat die Funktion einer Umfrage (Evaluation) und Werbung für die nächsten Veranstaltungen. Unsere Umfragen werden generell von aktiven Mitgliedern wahrgenommen und bewertet.

Wenn unsere Mitglieder uns eins ihrer erfolgreichen Projekte schicken, veröffentlichen wir diese Mitteilung gerne auch in unserer Zeitschrift und auf unsere Facebook-Seite.